

mir, dass die Blutbar zertrümmert wurde und die Vampirschüler dieser ehrwürdigen Einrichtung kein Mahl in der großen Pause zu sich nehmen konnten. Julius, dieses Verhalten werde ich hier an unserer Schule nicht länger tolerieren. Es ist schon eine Schande, dass du als Vampir lieber dieses unsägliche künstliche Gebräu trinkst anstatt Blut, aber musst du es auch an anderen Vampiren auslassen?«

Lord Draco stand auf und richtete sich zu seiner ganzen imposanten Größe auf. Nun verdeckte er fast das Fenster und nur vereinzelte Mondlichtstrahlen fanden ihren Weg ins Büro des Schulleiters.

»Lord Draco ... es ... tut mir leid«, stammelte Julius. »Aber ich kann einfach nicht anders. Wenn ich nur allein den metallischen Geruch von Blut in die Nase bekomme, dann ...«

»GENUG!« Lord Draco fuhr plötzlich

herum und sein Umhang rauschte bedrohlich. »Es ist an der Zeit, dir und deinem widervampirischen Verhalten mit den nötigen Konsequenzen zu begegnen. Du bist mittlerweile nicht nur das Gespött der Vampirgemeinde, sondern auch von ganz Gruselheim. Hat es denn deine arme Mutter nicht schon schwer genug?« Lord Draco stieß schnaubend Luft aus den Nüstern und blickte wieder zum Fenster hinaus. »Dieses Mal kommst du mir nicht mit Nachsitzen, Strafarbeiten oder einem Unterrichtsauschluss davon!«

Julius schluckte.

Der Schulleiter schaute Julius durchdringend an. »Die großen Sommermondferien stehen an. Ich denke, es wird Zeit, dass du sinnvollere Dinge anstellst, als vor einem Bildschirm zu sitzen oder Rambot-Proleten wie diesen Halupcok

anzuhimmeln.«

Julius war immer wieder erstaunt, was Lord Draco alles über seine Schüler wusste. Sicher, wie viele andere an der Schule zockte Julius leidenschaftlich an seiner GraveStation 4 und fieberte bei den Rambot-Meisterschaften mit, aber dass der Schulleiter derart Kenntnisse von diesen Hobbys hatte, überraschte ihn.

»Es wird Zeit, dass du lernst, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb berufe ich dich mit sofortiger Wirkung in den Stand eines Legatoren der Zitterbolder Gesamtschule.«

Julius klappte der Mund auf und er rollte genervt mit den Augen. Legatoren organisierten ständig irgendwelche Schulfeste, Sammelaktionen oder sonst einen Blödsinn – und das Schlimmste: Es war der Job für absolute Grabeumel und Grufthonks. Er dachte an den Streber Sergey aus dem Mathekurs oder die Sumpfhexe Steffi aus der 9c. Beide waren

die letzten Schuljahre als Legatoren unterwegs gewesen und beide hatten sich so richtig zum Gruftaffen gemacht. Julius war so schon nicht gerade eines der coolen Kids an der Schule. Er hatte weder eine aufgedonnerte Zehntklässlerin als Freundin noch war er ein besonders guter Sportler und wollte eigentlich nur seine Ruhe. Julius nahm seinen Mut zusammen und hob zögerlich eine Hand.

»Ääh, Lord Draco, ich weiß diese Ehre wirklich zu schätzen. Aber ich denke, Sie haben da den Falschen. Ich war bisher auch nie Klassensprecher oder bei den Schulsanitätern und ich könnte mir vorstellen, dass Ewald aus meiner Klasse total scharf auf dieses Amt wäre ...«

Der Schulleiter verschränkte die Arme und legte den Kopf leicht schräg. Ein kurzes Lächeln blitzte über sein aschfahles Gesicht.

»Du hast verborgene Talente, junger

Schlotterbeck. Talente, die du selbst noch nicht erahnen kannst. Ab sofort bist du offizieller Repräsentant des Zitterbolder Legatorenprogramms und wirst als erste Amtshandlung in deinen Sommermondferien Kontakte zu anderen Jugendlichen im Land knüpfen. Wie zu jedem Schuljahresbeginn wird nach den Ferien die große Monsterparty stattfinden und du wirst sie nicht nur besuchen, sondern auch drei Jugendliche aus anderen Orten mitbringen.«

Lord Draco streckte einen Arm aus und der lange Nagel seines Zeigefingers blitzte im einfallenden Mondlicht.

»Julius Schlotterbeck. Du bist jetzt 165 Jahre jung und hast als einzigen Freund eine verfressene Fledermaus. Das wird sich ändern. Ich schicke dich auf eine kleine Reise und – wer weiß, vielleicht wirst du nicht nur drei Gäste für das Schulfest, sondern mit ihnen auch